

geschichte der Heiligen, die früher zu kurz gehalten wurde; die Betrachtungen erlitten einige Veränderungen; auch die früher mehr allgemein gehaltenen Gebete wurden spezieller, auf die betreffenden Heiligen bezüglich, gefaßt. — Durchwegs ist folgender Gang eingehalten. Zuerst eine kurze Lebensgeschichte der Heiligen, bei den Seiten des Herrn u. s. m. ein Bericht aus den Evangelien, oder aus der Ueberlieferung über der Geschichte; dann wird eine Tugend aus dem Leben des Heiligen zur Nachahmung, eine Beherzigung aus dem Festgeheimnisse nahe gelegt; auf die Bitte um irgend eine Gnade folgt ein Gebet, und darauf eine kurze, aus 3 Punkten bestehende Betrachtung. — Daraus ersieht man schon, daß dieses Werk sowohl für Priester als auch für Laien sehr geeignet sei. Da zudem der Preis sehr gering ist, kann dieses „Leben der Heiligen“ unbedingt als vorzüglich empfohlen werden.

Linz.

P. F.

8) **Die Predigten Bertholds von Regensburg.** Herausgegeben von Franz Göbel. Vierte Auflage. Manz, Regensburg. Preis M. 6.— = K 7.20; gebd. M. 7.60 = K 9.12.

Es ist eine große Kunst um die volkstümliche Sprache. Wer sie erlernen will, muß zu großen Meistern geh'n; und die sind selten. Wir Deutschen haben solche, und diese Genies der Rede müssen den Männern vom lebendigen Worte das sein, was Homer den Dichtern, was Sokrates und Aristoteles den Philosophen.

Als den ersten Meister volkstümlicher deutscher Predigt hat Alvan Stoltz ohneweiters Berthold von Regensburg erklärt. Dass Alvan Stoltz hier sein Wort sagen darf, wissen nicht nur wir Deutschen, ihm glauben hierin auch andere Nationen gern. Es ist somit überflüssig, über den großen Franziskaner ein Neues zu sagen.

Das Wort aus der Homiletik von Bauer indes können wir nicht vorenthalten. Das Hauptverdienst der Predigten Bertholds ist vollendete Volksmäßigkeit. Mit einer bewundernswerten Gewandtheit und Schnellkraft verbindet Berthold Größtes und Geringstes, Höchstes und Niedrigstes, Uebersinnliches und Sinnliches und erläutert jenes durch dieses. Mit der tiefsten Menschenkenntnis und seltenem Scharfsinn bringt er in alle Verhältnisse des öffentlichen und häuslichen Lebens ein und bringt sie mahnend und rügend zur Sprache. Es liegt in Bertholds Predigten eine Verschmelzung von Zartheit und Würde, von poetischer Frische und lehrhaftem Ernst, von heiterer Unbefangenheit und züchtigender Strenge, wie sie für alle Zeiten als Muster gelten kann."

Das sei zur vierten Auflage nochmals gesagt: was Fülle des Materials und packende Darstellung betrifft, ist Berthold vor hundert andern tüchtigen Rednern heute noch verwendbar. Der Klerus mag sich somit freuen, daß ihm ein solches Werk neu geboten: alles schön abgeteilt, trefflich geordnet und so recht zum Vortrag hergerichtet. Im Bücherschrank eines Geistlichen soll dies Werk nicht fehlen.

Brunck, Tirol.

Lektor Gaudentius Koch, Kapuziner.

9) **Festags- und Gelegenheitspredigten.** Von Fühlrott. Zweite Auflage. Herausgegeben von Nik. Heller. Stadtpfarrprediger in Ingolstadt. Manz, Regensburg. Preis M. 7.20 = K 8.64.

Bißhof Rudigier hat einmal zu seinen Seminaristen gesagt: Was auf der Kanzel gesprochen wird, muß wahr, klar und brauchbar sein. Damit sind die Eigenschaften einer gediegenen Predigt treffend bezeichnet. Diese Vorzüge sind dem obgenannten Werke in vollkommenem Maße eigen. Fühlrott hält sich streng an Schrift und Wörter und spricht stets im Geiste der Kirche, ja man kann sagen, er fühlt mit der Kirche. Er hat sich sodann immer einen besondern, genau bestimmten Zweck vorgesezt; er weiß, was

er durch seinen Vortrag bei der Zuhörerschar erreichen will: demgemäß ist die Darlegung wohlgeordnet, übersichtlich und fasslich. Und endlich sind diese Predigten wirklich praktisch, aufs Leben berechnet.

Der Stoff in diesem Werk ist sehr reich und jeder kann darin einen Schatz wertvoller Gedanken finden. Wer gezwungen ist, sehr kurz zu predigen, der kann leicht aus einer Predigt zwei oder drei kleine machen: der Ideen sind hinreichend genug. Wir wünschen dem Herausgeber Glück zu dieser wertvollen Arbeit; das Werk hat im Vergleich zu der früheren Auflage nur gewonnen. Und somit sei das schöne Buch besonders dem jüngern Klerus von Herzen empfohlen.

Ich erinnere mich einer Predigt, die ich vor Jahren in einer Domkirche gehört. Sie zeichnete sich aus durch die lebendigste Plastik und der Schluß war geradezu erchütternd komponiert. Darnach fragte ich den Domprediger, ob er sich an einen Auktor gehalten und an welchen. Die Antwort lautete: Die Predigt ist aus Fühlrott.

Bruned, Tirol.

Lector Gaudentius Koch, Kapuziner.

C) Ausländische Literatur.

Über die französische Literatur im Jahre 1906.

LI.

Dictionnaire de Théologie catholique, publié sous la direction de l'abbé Mangenot. Fasc. 18, 19, 20. T. II, col. 1—960. (Dictionär der katholischen Theologie, veröffentlicht unter der Leitung des Abbé Mangenot. Fasz. 18, 19, 20. Bd. III., Kol. 1—960.) Paris, Latouzey et Amé. Gr. 8°.

Von dem großen Werke des theologischen Lexikons, veröffentlicht unter der Leitung des gelehrten Abbé Mangenot, das wir beim Erscheinen des ersten Bandes (sowie auch des zweiten) besprochen haben, ist im Jahre 1906 der dritte Band (960 Kolumnen gr. 8°) erschienen. Die Rezensenten sind mit den Artikeln, welche dieser Band enthält, wieder vollkommen zufrieden. Auf die Artikel Communio, Concordat, Confessio wird als besonders gründliche, gelehrtre und scharfsinnige Arbeiten aufmerksam gemacht. Es scheint, daß wir an diesem großen theologischen Lexikon wirklich ein Werk aere perennius zu erwarten haben. Etwas langsam, aber sicher folgen sich die Bände.

Lons (Adolphe). La croyance à la vie future et le culte des morts dans l'antiquité israélite. (Der Glaube an ein zukünftiges Leben und der Kult der Toten im israelitischen Altertum.) Paris, Fischbacher. 8°. 2 vol. VIII, 294 und VIII, 248 S.

Da haben wir ein sehr interessantes Buch, das von der großen Gelehrsamkeit des Verfassers Zeugnis gibt. Zuerst erhalten wir einen Bericht über die verschiedenen Ansichten, welche die Gelehrten in bezug auf den Glauben der alten Israeliten an ein zukünftiges Leben und in bezug auf den Totenkult hatten. In vier Kapiteln erhalten wir sodann Aufschluß über die Ceremonien bei Behandlung der Toten und dem Begräbnis derselben; sowie über die Vorsichtsmahregeln, welche zu beobachten waren, und über die Beerdigung selbst und den Wohnort der Toten. Hierauf wird der Kult der Toten nach dem Begräbnis, die sozialen Verhältnisse, welche aus diesem Totenkult sich ergaben oder mit ihm in Verbindung standen, besprochen.

Der Verfasser ist Professor der protestantischen Theologie in Paris. Daher wird der katholische Theologe mit seinen Schrifterklärungen nicht